

Würdigung der FIV Verhandlungen und der Lohnrunde 2009

Die Spitalleitung und **personalthurgau** als Beauftragte der Personalkommission und als Dachverband der Personalverbände freuen sich, dass per 1. Januar 2009 einige positive Neuerungen erreicht werden konnten - Details siehe Informationsblatt. Die für alle am besten spürbare ist die Einführung von - je nach Alter - **ein bis zwei zusätzlichen Ferientagen**. Das Ziel der Arbeitnehmervertretungen einer zusätzlichen Ferienwoche (zusätzlich zu den drei vorgearbeiteten Brückentagen) für alle konnte zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erreicht werden. Neu werden jedoch die früheren Brückentage wie Ferientage behandelt, sodass zumindest planerisch die Ferientage und früheren Brückentage kombiniert werden können. So entsteht bei den bis 59-jährigen eine ganze, bei den ab 60 jährigen eine knappe „gefühlte“ zusätzliche Ferienwoche. Zum Auffangen der Mehrbelastung durch vermehrte Abwesenheiten werden in der ganzen STGAG rund 14 neue Stellen geschaffen.

Die zweite für alle spürbare Änderung ist die Einführung einer Krankentaggeldversicherung. Den Arbeitnehmenden werden dafür neu 0.35% des Lohnes abgezogen. Die **Krankentaggeldversicherung** bringt wichtige Vorteile, die Sie dem Informationsblatt über die FIV Änderungen entnehmen können. Der wichtigste ist, dass das Einkommen im zweiten Jahr Krankheit/Unfall nicht gesenkt wird und dass neu die Inkonvenienzen auch bei Krankheit und Unfall weiterbezahlt werden. Mit der hälftigen Beteiligung an der Krankentaggeldversicherung finanzieren die Arbeitnehmenden aber auch einen der zwei zusätzlichen Ferientage.

Ein wichtiges Signal, dass beide Seiten auch zukünftig Wert auf eine gute Sozialpartnerschaft legen, ist die Stärkung der Personalkommission und die Überarbeitung des Mitwirkungsreglements.

Im Zusammenhang mit einem Bundesgerichtsentscheid im Kommunikationsbereich werden neu Inkonvenienzen auch während der Ferien bezahlt.

Das Lohnresultat von 3.2% plus 0.1% Leistungsprämie ist erfreulich, auch wenn die Arbeitnehmervertretungen eine generelle Lohnerhöhung von 3.5% und für individuelle Lohnerhöhungen zusätzlich 1% gefordert haben. Tatsache ist, dass der generelle Anteil von 2.1% die erwartete Jahreststeuerung (2.6%) nicht deckt. Mit dem Sockel von mind. 100 Fr. genereller Erhöhung wird der hohen Teuerung aber bei tieferen Löhnen Rechnung getragen, die sich auf diese Lohnsegmente stärker auswirkt.

Die Arbeitgeberseite wurde in den sechs Verhandlungsrunden von Mai bis Oktober durch Marc Kohler, Peter Stillhard und Heinz Tanner, die Arbeitnehmerseite durch Mette Baumgartner (**personalthurgau**), Rainer Glassner (Präsident der Gesamtpeko) und Eric Vultier (Vertreter der Verbände) vertreten.

Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite sind sehr zufrieden mit dem erreichten Resultat. Für die Arbeitnehmenden überwiegen die positiven Neuerungen die negativen bei weitem. Die Spital Thurgau AG kann mit diesen Veränderungen ihre Attraktivität als Arbeitgeberin steigern.

22.11.08 / Mette Baumgartner